

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Bönsahl,
Meinerzhagen & Halbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 205

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,60.

Halver

Samstag, den 31. Dezember.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.

Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Ver-
breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg.; bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

1904.

Zum Neuen Jahr.

Zwölf dumpfe Schläge
Dom Kirchenturm
Verhallen träge
In Nacht und Sturm!
Allnächlich hört man sie klingen,
Wenn neuen Tag sie uns bringen,
Doch diesmal klingt es so wunderbar,
Heut will ihr Läuten
Was and'ers bedeuten:
Sie künden das neue Jahr!
Ein neues — man denke!
Stoßt Mann für Mann
Für dies Geschenk
Die Gläser an!
Hei, wie sie lustig klingen
Was wird das neue bringen?
Die Menschheit hofft ja immerdar,
Die Hoffnung ist das Narrenseil
Der Menschheit und ihr irdisch Heil
Und grüßt auch dich, du neues Jahr!
Die fröhliche Stunde —
Kraus dampft der Punsch,
Es regt in der Runde
Sich mancher Wunsch
Im Reden und im Singen:
Was wird das Jahr uns bringen?
Was hoffen wir denn immerdar?
Gesundheit, Glück und Wohlergeh'n —
Das mag sich wohl von selbst versteh'n!
Wir hoffen's vom neuen Jahr.
Ein Glas getrunken
Dem alten Jahr,
Das nun versunken
Für immerdar!
Ein Glas dem toten alten,
Das uns nicht hat gehalten,
Was uns'res Hoffens Inhalt war.
Wir möchten herzerhoben
Dich einst recht wacker loben,
Dich junges, neues Jahr!

Heil zum Jahr 1905!

Unter allen Erdengütern ist das wert-
vollste leider auch das vergänglichste, nämlich
die Zeit. Darüber haben alle Völker vor
uns geklagt, und für ein Geschlecht, das mit
dem Blitz schreibt und mit dem Dampf fährt
und in seinen Werkstätten viel Tausend Räder
rastlos treibt, ist der Augenblick nicht länger
geworden; auch das Rad der Zeit dreht sich
für uns noch schneller. Aber eines haben
wir aus der guten alten Zeit herübergerettet
in die neue, die Hoffnung. Sie begleitet uns
durch alle Jahre, von der Wiege bis zum Grab
und je höher sie ihren Flug nimmt, je tiefer
sie sich gründet, desto reichlicher werden wir
endlich erfahren: „Hoffnung läßt nicht zu
schanden werden.“
Hoffnungsfroh treten wir deshalb in das
neue Jahr ein. Hinweg mit allen fruchtlosen
Klagen über die Flucht der Jahre; sie mögen
hinsahren, wenn sie nur mitnehmen, was uns
im persönlichen, im bürgerlichen und kirchlichen
Leben seitdem gebunden hat, wenn wir nur
sprechen lernen; „Ich vergesse, was dahinten
ist, und strecke mich zu dem, das da vorne
ist!“ Vor uns, nicht hinter uns liegen alle
Ziele unseres Glaubens, unserer Liebe, unserer
Hoffnung. Der alte Gott lebt noch und will,
daß wir diesen Zielen näher kommen. Und
wenn einmal die Zeiger der Weltenuhr die
elste, die letzte Stunde weisen, sie schreien den
Glauben nicht, denn dann kommt das Jubel-
jahr, wonach wir uns sehnen, dann heißt es:
„Ende gut, alles gut.“
Weil Christen darüber beruhigt sind,
vermögen sie die Gegenwart mit froher Tat-
kraft zu erlassen. Dankbar genießen sie jede
Freude des Augenblicks und lassen den morgen-
den Tag für sich selber sorgen; ihr Heute aber
taufen sie aus und wirken so lange es Tag ist.

Die Leichtfertigen, die Träumer, die Tageliebe
können erfahren müssen:

„Was man von der Minute ausgeschlagen,
Giebt keine Ewigkeit zurück.“

Also, aufwärts die Herzen! Heil zum Jahr
1905! Fröhlich treten wir die neue Wegfahrt an;
ihr Ausgang liegt in Gottes Hand geborgen.

Westfalen-Rheinland.

Allen geschätzten Lesern und
Freunden, insbesondere unseren verehrten
Herren Mitarbeitern und Gönnern wünscht
von Herzen ein gesegnetes Neues Jahr

Die Redaktion
des „Allgemeinen Anzeigers.“

Halver, 30. Dez. Am Samstag,
den 31. Dezember findet abends 6 Uhr in
der Kirche ein Symples-Gottesdienst unter
Mitwirkung des Kirchenchors statt.

Halver, 30. Dez. Dem Winter,
welcher vor einigen Tagen Einzug gehalten
hatte, ist seine Herrschaft wieder gebrochen.
Stürmische Regenschauern, vermisch mit
Schnee peitschen gegen die Fensterscheiben.
Bei dieser völlig ungefunen Witterung treten
die Krankheitserscheinungen recht zu Tage,
Influenza, Erkältung und Schnupfen sind
überall zu Hause. Hoffentlich bringt uns der
Monat Januar das lang ersehnte Frostwetter
mit Schnee.

Kierspe-Bahnhof, 29. Dez.
Mehr Glück als Verstand hatte der junge B.
von L., welcher am ersten Feiertagabend sein
Leben wagte, um eine Ausgabe von 10 Pfg.
zu sparen. Er wollte von Kierspe bis
Grünenbaum mit der Bahn fahren, war aber
nicht im Besitze einer Fahrkarte. Als der
Zug eben Kierspe verlassen hatte, betrat ein
Schaffner das Abteil, in welchem B. saß,
und nahm die Prüfung der Fahrkarten vor.
Er stellte alsbald fest, daß B. ohne Fahrkarte

fahre und machte denselben darauf aufmerk-
sam, daß er in Grünenbaum die Fahrt
doppelt, ja vielleicht Mt. 6 zahlen müsse.
Raum hatte der Schaffner das Abteil ver-
lassen, als B. die Tür öffnete und mit einem
Satz aus dem in voller Fahrt befindlichen
Zuge hinausprang. Er kam dabei zu Falle,
trug aber nur 2 geringfügige Verletzungen
der Kopfhaut davon. Hätte B. sofort dem
Schaffner das Fehlen der Fahrkarte gemeldet,
so hätte er nur 10 Pfg. zu zahlen gehabt.
Aber diese 10 Pfg. waren ihm lieber als
sein Leben. Hoffentlich hat ihm sein Herr
Papa zu Hause für seinen leichtsinnigen
Ausflug die sehr nötige Bückstung zu teil
werden lassen.

Meinerzhagen, 28. Dez. In diesen
Tagen verläßt Herr Lehrer Fr. Escher unsern
Ort, in welchem er nahezu 12 Jahre in
Treue des Lehramtes gewaltet hat. Am
1. Februar 1893 wurde derselbe hierorts
angestellt. Mehrfach wurden ihm besser
dotierte Stellen angetragen, die er aber aus-
schlug, um an der ihm lieb gewordenen
Schule zu verbleiben. Nunmehr folgt er
einem Rufe nach Barmen-Wichlinghausen.
Sein Weggang wird allgemein bedauert, weil
Herr Escher ein tüchtiger Lehrer ist und gute
Leistungen erzielt hat. Die Schulkollegen
und Schulfreunde sehen ihn daher sehr ungern
fortziehen und werden seiner in Liebe ge-
denken, wünschend, daß es ihm an dem
neuen Wirkungsplatz recht wohl ergehen möge.

Radevormwald, 28. Dez. Der
Eisenbahnschaffner Hölterhoff, der am ersten
Weihnachtsabend auf dem hiesigen Bahnhofe
die Laternen in den einzelnen Abteilen
anzündete, kam bei dem herrschenden Glatteis
zu Fall. Er stürzte so unglücklich, daß er
einen doppelten Schädelbruch davontrug.
Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Die Durchgänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Nachdruck verboten.)

Allein der Küchenmeister, der Grasshopper hieß
und aus Grasshopper gebürtig war, weigerte sich zu-
nächst, sein hübsches Menü in eine Barbaresprache
zu übertragen. Er mußte bestochen werden.

Die Konzertfrage kostete dem Kommerzienrat
schlaflose Nächte. Und wenn sie doch nur Schlaf
gestiftet hätte! O diese Künstler!

Und Ebba blieb unpäßlich, und der Tausend-
künstler Fernando „tückte“ wie eine alte Ziege.
Trost und Beruhigung hinwieder gewährte die
Wahrschaft, daß der junge Faber die väterliche
Bühnenwelt verlassen und sich weit weg in der
Vorstadt zu angeliedelt habe. Gefündigt wurde dem
alten Faber doch!

Am Morgen des Festtages stand Schäfer im
Treppenhause, das in einen tropischen Garten ver-
wandelt wurde. Die Gärtnerburgen waren Menschen
ohne Kunstsinne. Sie nahmen mehr Rücksicht auf
ihre Palmen und Lorbeeren als auf den Pfau und
sein Rad aus bunten Glasstücken, auf das jierlich
geschmiedete Gefährte und die Wandbekleidung, die
so viele für echten Tapetmarmor hielten.

„Guten Morgen, Herr Kommerzienrat!“ Schäfer
drehte sich erschrocken um. Sein Ohr hatte nicht ge-
täuscht: der junge Faber von oben und bot ihm
einen guten Morgen! Schäfer dankte kühl. Doch
das hielt den Fremden nicht ab, seine Ansprache
fortzusetzen. Er hatte von der Einladung in einem
Klatschblatt gelesen, gab der Tropenlandschaft seinen
Beifall und rief, das Atrium abends mit bunten
Papierlaternen zu beleuchten.

Was hat die Kündigung genügt? Noch drei
Monate lang schließt den Alten der Mietvertrag, und
wenn Faber junior die Seinen besucht, kann ihm
Schäfer nicht sein Haus verbieten. Hans trieb die
Unbarmherzigkeit zu weit. „In den Zimmern auch
Wintergarten?“ fragte er. „Daß man näher treten?“
„Bedauern“, versetzte der Kommerzienrat gütig;
„meine Zeit ist kostbar.“ Sprach's und verschwand
durch die nächste Tür. Nicht einmal hinter sich zu-
schlagen in seinem Grinn duft er dies Meisterstück
des Stuckaturs, denn an beiden Flügeln war das
vergoldete Netzwerk hier und da brüchig.

Die Begegnung hatte ihn heiß gemacht, gleich
darauf erklärte sein Hint zu Eis. Im Dubarry-
Zimmer, aus der Sänfte der Pompadour lehnte sich
ein Kerl in schmierigen Arbeitskleid und scherzte mit
seinem zweiten unfaubern Fremdling!

Der Fremder froh hinaus und stieß dabei an
das Dach, daß der alte Bau in allen Fugen krachte.
„Zut mir nix, Herr Rat; mein Kopf ist wie
eine Kanonenkugel. Ich hab' mich in dem Grillen-
häusel sehen müssen. Wenn eine Frage erlaubt, was
steht der Kasten eigentlich vor?“ Der Kommerzienrat
hielt auf seinen Ruf als leutseliger Herr, doch dies-
mal wurde er auf eine zu harte Probe gestellt. Er
selbst wagt aus Schonung des „historischen Gebäudes“
kaum den Schlag zu öffnen, und ein schmutziger
Proletarier machte sich in der Sänfte breit, in der
Sänfte der Marquise von Pompadour!

„Franz!“ rief er dem eintretenden Diener ent-
gegen. „Franz“ wiederholte er vorwurfsvoll und
stürmte davon.

Im Zimmer Louis XV. stunden Tische und
Stühle in wüster Unordnung; der Tafelboden zeigte
Nägelmale und Erbspuren — ach ja, man hatte
gestern die Pflanzen für den Speisesaal hier durch-
getragen.

Wie ein Ritter in Ritten zu dem Bildnis seines
Urahns blickte Schäfer schmerzlich zu einem großen
Delsbild empor, das einen Gardehufschutzes Ludwigs XV.
auf einem diebäugigen Schimmel darstellte. Schäfer
hatte das mittelaltliche Kunstwerk bei einem Trödler
in Brüssel aufgekauft, aber den Reiter schon so oft
für seinen Urohvater ausgegeben, daß er nachgerade
selbst an seine Fabel glaubte und den Gardehufschutzes
mit einer gewissen jierlichen Ehrfurcht betrachtete.

„Du siehst“, sagte jetzt sein Blickfeld zu dem Schimmel-
reiter, „was ich für den Glanz unseres Hauses zu u-
leide!“ Und Schäfer richtete und stellte Tische und
Stühle selbst in die alte Ordnung. Der Bediente
traf ihn in Schweiß gebadet.

„Da sehen Sie, wie ich mich abrackere! Wo
steht denn der Teufelsbraten, der Löff?“

„Der Italiener ist heute in allerfrühe spazieren
gegangen antwortete der Diener hämisch. „Die
Promenade wird sich hinziehen, denn Signor Fernando
nahm sein Angelzeug mit.“

„Angelzeug? Heute angeln, wo wir alle Hände
voll zu tun haben?“

„D, von der Seite wundert mich nichts, Herr
Revierleutnant ist da.“

„Der Revierleutnant? Wie nervös man heute
ist! Ist ja richtig. Nun, kriegen wir den Vertenten?“

„Herr Revierleutnant meint, ein berittener
Gendarm werde nicht nötig sein. Die Gegend sei
sein, und Gesellschaften fänden hier herum alle
Abende statt.“

„Aber nicht solche Gesellschaften! Der Leutnant
weiß doch, daß wir der Herzog die Ehre schenken!“

„Eben drum, Hoheit wären gestern beim russischen
Gesandten zur Tafel gewesen, und Graf Bestuchew

habe keinen berittenen Gendarmen vor sein Palais
verlangt. Und es ginge absolut nicht — sie hätten
keinen Reiterbesitzer.“ Zeifer setzte Franz hinzu:
„Der Leutnant möchte den gnädigen Herrn persönlich
sprechen.“

„Danke!“ fiel ihm Schäfer jernig ins Wort.
Ein berittener Gendarm vor dem festlich beleuchteten
Hause wäre von so schöner dekorativer Wirkung
gewesen! „Habe heute keine Zeit für den Leutnant
— auch weiß ich absolut nicht — soll morgen kommen!“

„Sehr wohl, gnädiger Herr.“ ... Es bleibt
doch dabei: vierzehn Tische zu je vier Bebeden
Speisesaal, und eine Tafel für vierzehn Personen im
im Dubarry-Zimmer.

„Mit dem Hofoto-Service, sagte der Kommerzien-
rat geschäftig. „Doch dabei werde ich selbst —
draußen auf der Treppe ging etwas in Scherben.“

„Der Pfau!“
Es war nicht der Pfau. Nur die Plurlaterne,
meldete Franz.

„Mit ihrem ewigen „Nur!“ Wo bekomme ich
bis Abend eine hübsche Laterne her? Muß dieser
Halunke gerade heute?“

„Es geht auch ohne den Welschen. Überhaupt!“
— Franz stockte, warf einen prüfenden Blick auf
seinen Herrn und sagte dann mit veränderter Stimme:

„Ich werde es besorgen.“
Schäfer ließ sich ohne übliche Rücksicht auf seine
Sigmöbel in einen Armstuhl fallen. ... Wenn
der Tag nicht besser endete, als er anfang —

Solche Feste sind eine aohartige Klame.
Aber hat er heut noch die Klame nötig? Steht
das Vergnügen in richtigem Verhältnis zu den
Kosten? Im Grunde des Herzens ist ihm der Pomp
und Wirbel zuwider. „Eigentlich bin ich ein
eminent häuslicher Mensch.“

„Guten Morgen, Dank!“
Der Kommerzienrat sprang freudig auf. „Ja,
Nichtchen, sieht man dich endlich?“

„Keine Barmwürfe, Dank! Ich bin da, um —
weil — kann ich dir beifällig sein?“

„Freilich kannst du! Tosi läßt mich im Stich
Der Undankbare sitzt irgendwo bei Mutter Grün und
angelt. Bgreiffst du das?“

„Ein unheimlicher Mensch!“
„Unheimlich? Ja, denn in der Regel arbeitet
er viel und verlangt wenig. Insofern — und warum
geht er gerade heute fischen? Warum fischen, wenn
er herzliebend ist? — Du kannst dich außerordentlich
nützlich machen. Ich muß ins Dubarry-Zimmer.
Bleibe du in der Kanzlei; besprich mit dem Gärtn-
er den Blumenschmuck für — für — ich darf wohl
sagen: für die Hofstafel! Und dann erwarte ich noch
eine Menge guter Dinge — Zuckerwerk, Tafelobst,

zwei Körbe Heidsieck. — Im Fall du es brauchst,
findest du Bargeld in der Hauskassette; hier ist der
Schlüssel, denn du wirst Geld brauchen. Ach Ebba,
es heißt zahlen! Doch man hat's, und der Abend
wird großartig.“ Er kicherte. „Und die Toilette für
Fräulein von Röder, wie steht's mit der?“

„Ich erwarte jeden Augenblick Madame Rouff.
Meine Toilette wird sehr einfach sein.“

„Recht so, einfach, aber teuer. Der Jfflingen
hat abgeschrieben. Sein Papa ist erkrankt. Tut
nichts, Prinz Jasminow — ja, ich glaube Jasminow
— jedenfalls ist er Prinz, und ich wurde gestern
im Klub mit im bekannt. Er hat meine Einladung
sofort angenommen. Rechts ein Souverän, links
eine Durchlaucht. Du kennst mich: ich bin unab-
hängiger, freisinniger Mensch, aber — es geht nichts
über ein hübsches Ensemble!“

Alle Zimmer waren elektrisch beleuchtet, doch
„der dekorative Wirkung“ zuliebe brannten auch auf
den zahlreichen Arm- und Hängeleuchten blaßblaue
oder rosenfarbige Kerzen. Die verschwenderische Ver-
goldung und Atlas und Seide leuchteten und glänzten
— und die Sterne elektrischen Lichtes wie die
Flammenzungen der Kerzen wurden widergeflakt
von hundert Spiegeln.

Für diese Farbenjulle war die bunte Gesell-
schaft doch nicht im Laubwald — nur „eingesprengt“.
Ein Frack ohne Ordensschmuck gab es überhaupt
nicht. — Die Damen waren eine Versammlung von
Schönheiten — auf den ersten Blick; bei genauer
Aufsicht mehr eine Sammlung schöner Gemäße.
Jede dieser Damen hatte nur zartestes Parfüm an sich
— Jzora. Heliotrop, Korilopsis — aber als Masse
überboten sie die Düfte der Blumen, mit denen große
und kleine Vasen gefüllt waren.

Der Herzog war die Hauptperson; er ging an
der Seite des Hausherrn langsam durch die Zimmer,
verweilte jetzt vor einem alten Möbel, jetzt vor einer
alten Erzleuchte, entzündete die Kerzen und schien
selbst von den tausend Tingen um ihn herum ent-
zückt. Er tat, als ob er niemals dergleichen gesehen
habe. Dabei besaß er eine weit kostbarere Sammlung
dagegen und war ein viel gereifter Mann.

Der Adjutant des Herzogs folgte dem Paar
ein baumlanger Herr mit einer glänzenden Glatze.
Er überragte alle. Das Gesicht verlor sich in der
Menge, aber man konnte seinen Lauf am Trabanten
verfolgen. — Das herzogliche Lob und die allgemeine
Bewunderung töteten dem Kommerzienrat wohl, aber
seinen Verrger, seine Ungeduld vermochten sie nicht y
beschwichtigen.

(Fortsetzung folgt)



Freiw. Versteigerung.

In dem auf **Donnerstag, den 5. Jan. 1905** Nachmittags 2 Uhr anberaumten

Bietungstermin

werde ich das dem Herrn **Wilh. Baberg** gehörige am Bahnhof Halver gelegene

Fabrikgebäude

mit

Dampfmaschine, Kessel, Transmissionen u. ca. 29 Ar Grundstücke zu Baustellen geeignet, ferner sollen:

Fallhammer, Sand- u. Grenterpressen, 1 Breitenhammer, Ventolator, Ambosse, Schraubstöcke, Scheeren, Bohrmaschine, Kollscheere, Schmirgel und Schleifeinrichtung

und verschiedene andere Geräte, zuerst im einzelnen, demnach im Ganzen öffentlich meistbietend gegen bar und Sicherheit an Ort u. Stelle zum Verkauf aussetzen.

Bei annehmbaren Gebot wird der Zuschlag im Termin erfolgen.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Wilhelm Voß, Auktionator, Halver.

Evangel. Gemeinde Halver.

Samstag, den 31. Dezember Sylvester.

Nachm. 6 Uhr Gottesdienst Herr P. Meyer.

Gesang des Kirchenchors.

Sonntag, den 1. Januar (Neujahrsfest.)

Vorm. 10¹/₄ Uhr: Predigt: Herr P. Dressbach.

Nachm. 1¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Samstag, den 31. Dezember Abends 6 Uhr

Sylvester-Gottesdienst. Im Anschluß daran Feier des hl. Abendmahls.

Sonntag, den 1. Jan. 1905. (Neujahrsfest.)

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Vorm. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4¹/₂ Uhr: Weihnachts- und Neujahrsfeier des Jünglingsvereins.

Dienstag nachm. 3¹/₂ Uhr: Frauen-Missionsverein.

Lehrmädchen

gesucht

Ehrlich & Cie., Lüdenscheid.

Mehrere jüngere

Arbeiter

werden für sofort oder nach Neujahr gesucht.

Gebr. Jaeger, Schalksmühle.

Lampen-Cylinder

per Dtz. 42 Pfg.

A. Schächermann, Halver.



Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Bis zum 15. Januar 1905 sollen die noch vorrätigen

Herren,- Burschen- u. Knaben-Paletots

Lodenjoppen

sowie

Damen-Konfektion

zu bedeutend ermäßigten Preisen



ausverkauft



werden.

Niemand versäume diese nicht wiederkehrende außerordentliche günstige Kaufgelegenheit.

Ewald Studberg, Halver.

Neujahrskarten

und

Gratulations-Karten

in reichhaltiger und schöner Auswahl empfiehlt

Wilhelm Bell jr., Halver.

Voss & Hesse

Weingrosshandlung

Uerzig

a. d. Mosel



empfehlen

Hagen

i. W.

naturreine Original

Mosel-, Saar-, Rhein-,

Bordeaux- und

Frühstücks-Weine.

Reichsbank Giro-Konto.

Fernsprecher 174.

Man verlange Preisliste.

Abreisskalender

pro 1905

1 Stück 40 Pfg. 3 Stück 1 Mark.

Carl Hsenburg, Halver.



Gesellschaft zum Bunde Halver.

Sylvester-Feier.

Die Feier findet durch ein gemeinschaftliches

Reh-Essen

statt, wozu die Mitglieder abends punkt 8¹/₂ Uhr freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.



Turn-Verein

„Unter den Linden“ Halver.

Samstag, den 31. Dez.

Sylvester-Feier

mit

Verlosung.

unterm Weihnachtsbaum.

Damen, sowie die passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

NB. Die für die Verlosung bestimmten Gegenstände wolle man bis Samstag mittag im Vereinslokal abgeben.



Chringhauser Freiwillige Feuerwehr

Samstag, den 6. Jan. Abends 7 Uhr

Weihnachts-Feier

mit

Verlosung

unterm Weihnachtsbaum

Nachher

TANZ.

Aktive und passive Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Hotel zur Fuhr

1905 Neujahr 1905

BALL

wozu freundl. einladet

Reinh. Sandids, Halver.



Freiw. Feuerwehr Halver.

Samstag, den 7. Jan. Abends 8 Uhr

Weihnachts-Feier

mit

Verlosung

unterm Weihnachtsbaum.

Die passiven Mitglieder werden zu dieser Feier freundl. eingeladen.

Für die Verlosung bestimmte Gegenstände bitten wir bis Samstag mittag im Vereinslokal abzugeben.

Der Vorstand.



Hasinchenzucht Verein Halver.

Sonntag, den 1. Januar im Lokale des Mitgliedes Carl Heitelsbach Nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger.

Nr 205.

Redaktion, Druck und Verlag von W. H. Bell jr., Halver.

Samstag, den 31. Dezember.

1904

Der russisch-japanische Krieg.

London, 29. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai vom 28. Dez.: Die japanische Flotte verfügt jetzt über fünf Unterseeboote. Die Russen haben bei dem Kampf um den 908-Meter-Hügel 5000 Mann eingebüßt, sind aber zum Kampfe bis aufs Aeußerste entschlossen. Die Armeevorräte in Port Arthur reichen angeblich bis Februar.

London, 29. Dez. Aus Tokio wird unter dem Datum von gestern hierher telegraphisch gemeldet, daß die japanischen Operationen gegen das Erlungshanfort sehr erfolgreich fortgeschritten seien. Gestern nachmittag gelang es den angreifenden Japanern, eine gewaltige Mine unter der Brustwehr des Forts zur Explosion zu bringen, welche die Befestigungen vollständig zerstörte. Der Explosion folgte ein wuchtiger Infanterieangriff.

Hongkong, 28. Dez. Ein großer japanischer Dampfer ist gestern in Amoy eingetroffen. Zwei japanische Kreuzer wurden heute auf der Höhe von Hongkong gesichtet.

Tokio, 28. Dez. Die Militärbehörde veröffentlichte abends eine weitere Verlustliste, wonach 18 Offiziere gefallen und 86 verwundet wurden, vermutlich vor Port Arthur.

Tokio, 29. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten machen die Japaner in ihren Dynamitarbeiten und in dem Bau von Laufgräben gegen den östlichen Teil der Hauptverteidigungslinien von Port Arthur gute Fortschritte. Der rechte Flügel der Belagerungsarmee unternahm ein erfolgreiches Bombardement gegen die Neu-Stadt. Die Vorarbeiten für den neuen Angriff sind bereits fertig gestellt, er wird wahrscheinlich von Westen und Osten gleichzeitig erfolgen, um auf diese Weise den Widerstand der Verteidiger zu schwächen.

Tokio, 29. Dez. Die Japaner besetzten am 28. Dezember das ganze Fort Erlungshan.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 30. Dez. Aus dem Regierungsbezirk Arnsberg sind in den letzten sechs Wochen 40 Personen, die von tollwütigen Hunden gebissen waren, dem Pasteurischen Institut in Berlin überwiesen und außerdem noch etwa 100 Tiere (Pferde, Schweine, Rüge) auf behördliche Anordnung getötet und verbrannt worden.

Halver, 30. Dez. Ueber die Versendung von Neujahrsgratulationen ist folgen-

des von allgemeinem Interesse: Die Bestimmung im § 6 der Postordnung, wonach es zulässig ist, auf gedruckten Visitenkarten die Adresse des Absenders, seinen Titel sowie mit höchstens fünf Wörtern oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankesagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich hinzuzufügen, wird vielfach dahin ausgelegt, daß auch Neujahrsgratulationskarten gegen die Drucksachentaxe befördert werden dürfen, wenn sie mit einem aus höchstens fünf Wörtern bestehenden Glückwunsch handschriftlich versehen worden sind. Diese Auffassung ist irrig; dagegen dürfen Weihnachts- und Neujahrskarten mit einer Widmung versehen sein, ohne daß dadurch die Eigenschaft als Drucksache verloren geht. Außerdem darf bei allen Drucksachen das Datum der Absendung, die Unterschrift oder Firma sowie der Stand und Wohnung des Absenders handschriftlich oder auf mechanischem Wege angegeben werden. Man veräume nur nicht, bei der Versendung derartiger Karten gegen die Drucksachentaxe den etwa auf der Aufschriftseite vorhandenen Vermerk „Postkarte“ zu durchstreichen, da sonst die Beförderung gegen die Drucksachentaxe ausgeschlossen ist, selbst wenn sich überhaupt keine handschriftliche Bemerkungen darauf befinden.

Meinerzhagen, 27. Dez. Im Kaiser-Saale des Herrn Emil Worlinghaus dahier feierte gestern der Gesangsverein „Deutscher Liederkreis“ im Lichterglanze zweier, prachtvoll geschmückter Weihnachtsbäume sein Stiftungsfest. Der Verein blüht auf ein 35jähriges Bestehen zurück und erfreut sich nicht nur der Sympathie der hiesigen Bürgerschaft, sondern auch weiterer Kreise. Das zeigte auch der Besuch bei der geselligen Festlichkeit wiederum, indem der weite, geräumige Saal bis zum letzten Platze besetzt war. Und fürwahr, die zahlreich erschienene Zuhörerschaft hatte das

Opfer an Zeit und Eintrittsgeld nicht zu bereuen, denn Vieles und Gutes wurde ihr von dem festgebenden Chore geboten. Das Konzert-Programm enthielt außer den Instrumental-Vorträgen der hiesigen Musikkapelle 12 Gesangsstücke, die ob des verständnisvollen, sinngemäßen Vortrages den wohlverdienten Beifall fanden.

Lübenscheid, 29. Dez. Herr Rechtsanwalt und Notar Schnösenberg von hier ist zum Justizrat ernannt worden.

Recklinghausen, 28. Dez. Vor einigen Tagen mußte der Personenzug 3 Uhr 51 Minuten ab Wanne nach hier bei der Abfahrt von Wanne einige hundert Meter hinter der Station wieder zum Halten gebracht werden. Auf dem Trittbrett des letzten Wagens stand nämlich ein Mann, sich mit der linken Hand an dem Türgriff eines Abteils zweiter Klasse festhaltend und in der rechten einen ziemlich großen Reiseforb tragen. Der Mann hatte trotz aller Zurufe der Stationsbeamten in Wanne den Zug während der Fahrt bestiegen und war somit in die mißliche Lage gekommen, da er weder in das Abteil hinein konnte, noch zurückspringen mochte. Wohl oder übel mußte er nun in Wanne zur Personaliaufnahme zurückbleiben.

Münster, 27. Dez. Durch sein Benehmen ist es einem Schwindler im Ordenskleeide gelungen, Geistliche und sogar Mönche um Gelder (Almosen) zu betrügen. Selber gelang es dem Schwindler, der lateinisch, italienisch, französisch und türkisch spricht, zu entkommen.

Essen, 28. Dez. Der gewaltige Löwe, der das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Burgplatz bewacht, war am Freitag Morgen die Ursache eines herben Schreckens. Ein biederer Polensohn hatte am Abend vorher einige Weihnachtseinkäufe besorgt und dann gefneizt. Im doppelten Sinne schwer beladen, wandte er die Burgstraße hinauf; an

der Münsterkirche wurde ihm der Pendelgang zu schwer: ermattet sank er über das Geländer und bettete sich in den Anlagen. Als nach einiger Zeit aus einem Cafée die letzten Gäste traten, bemerkten sie den schlummernden Mann. Um ihn vor Schnupfen und sonstigen Unannehmlichkeiten zu bewahren, die dergleichen Nachtlager mit sich bringen können, zogen sie ihn mit vereinten Kräften aus dem umgitterten Himmelbette und brachten ihn auf die schwankenden Beine. Allein, was sind vier Arme gegen zwei rebellische Spazierknocken! Und dazu hinderten noch das Gottopferbähen und die Puppenstube, denen der sorgsame Familienvater die zärtlichste Anhänglichkeit bewies. So war wenig Aussicht vorhanden, den „Fallstüchtigen“ nach Rüttelscheid zu bringen. Am Denkmal mußte schon wieder Rast gemacht werden und die Stützen des fortwährend nach der Elektrischen verlangenden Mannes wollten ihn wieder den Anlagen überlassen, als ein anderer Nachtwandler auf das seltene Kleeblatt zuschritt und einen Vorschlag machte. Lachend stimmten die Beiden zu und so wurde der Betrunkene zum Denkmal hinaufgeschleppt und sorgfältig zu Füßen des Löwen gelagert. Beim Morgengrauen hörten Vorübergehende plötzlich das verzweifelte Schreien eines Menschen, bald sah man einen Mann wie wahninnig die Straße hinauslaufen und am Museum erschöpft zusammenbrechen. Erst allmählich kam unser ernüchterter Polensohn wieder zu sich und schilberte den erstaunten Zuhörern seinen Schrecken, den er beim Erwachen aus seinem Rausche gehabt hatte. Entzückend war es zu sehen, wie er kopfschüttelnd und lächelnd seine Pakete von des Löwen Rücken nahm. Aber ein Gutes scheint das Erlebnis für ihn doch gehabt zu haben: „trinkt sich nicht mehr zu viel Schnaps“, meinte er und dann brachte ihn die Elektrische mit einiger Verspätung (diesmal ohne Schuld der Bahn) nach Müttern.

Tüchtiges

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit
bei hohem Lohn gesucht.

Frau S. Penz,

Leidenschaft, Wilhelmstraße 20.

Empfehle:

Nähmaschinen mit 5 Jahre
Garantie, vor- und rückwärts nähend
(besonders für Näherinnen geeignet)
zu staunend billigen Preisen.

Leutonia, Phönix, Gloria, Anter etc.
Mustermaschinen vorrätig.

Abzahlung auf Wunsch.

Fahrräder in bekannter Güte.

Elektr. Taschenlampen 4 1/2
Volt zu 1.25 M. Compl. elektr.

Klingelanlage zu 3.50 M.

Trockenelemente von 1,25 M. an.

Sämtl. fotogr.- u. elektr.

Artikel. Gute Decimal- und

andere Wagen, Masse und

Gewichte.

Sämtl. Zubehörs- u. Reparaturen.

Reelle Bedienung.

C. Gogarten, Halber.

Echte

Frankfurter Würstchen

und

Ia. Sauerbrant

empfehle

Ernst Reuser.

Gratulations-

und

Neujahrskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

Rudolf Johann,

Carthausen.

Telephonblock

zu haben bei

Wilh. Bell jr.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren
Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 4. Juli
1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notierungs-
kommissionen durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

		Rhein	Siegbach	Essen	Düsseldorf
		am	am	am	am
		22. 12.	27. 12.	27. 12.	21. 12.
Auftrieb:	Ochsen	—	—	46	45
	Bullen	—	491	164	37
	Rinder und Kühe	—	—	520	273
	Kälber	863	—	244	375
	Schafe	363	242	36	—
Tendenz:	Schweine	1067	1007	1683	1500
	Rinder	—	flm	langsam	mittelmäß.
	Kälber	leb. ger.	—	—	stetm. leb.
	Schafe	flott ger.	—	—	—
	Schweine	—	mittelmäß.	—	mittelmäß.
		Durchsch. Schlacht pro zente	Mt.	Mt.	Mt.
Ochsen	a) vollfleischige, ausgem. höchst Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	58	—	39—41	41—42
	b) junge, fleischige nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	—	34—36	36—38
	c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	50	—	—	—
	d) gering gen. jeden Alters	45	—	25—28	—
	a) vollf. ausgem. (bis zu 5) Jahren	59	—	37—39	37—38
Bullen	b) vollf. jüngere	53	—	32—34	32—33
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	—	25—27	26—27
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	—	21—23	—
	a) vollfleisch. ausgem. Rinder höchst. Schlachtwertes	56	—	36—37	39
	b) vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtwert. b. zu 7 J.	52	—	31—33	34—35
Kühe	c) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jünger. Kühe und Rinder	49	—	26—28	29—31
	d) mäßig gen. Kühe und Rinder	43	—	—	23—25
	e) gering gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—
	a) Doppellender	72	bis 69	—	bis 66
	b) feinste Mast: Vollmilchm. und beste Saugkälber	64	53—54	—	48—50
Kälber	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	45—47	—	43—47
	d) geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	27—34	—	37—40
	a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	50	36—37	22—24	70
	b) ältere Mastlamm	46	31—32	—	60—65
	c) mäßig genährte Lamm und Schafe (erzschafe)	40	24—26	20—21	—
Schafe	a) vollf. der fein. Rassen deren Kreuzung (im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	—	57 1/2	58	57
	b) fleischige.	—	55—56	55—57	53—55
	c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber	—	50—53	52—55	48—50
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft).	—	—	—	48—50
	1) Borgezeichnete 58. 2) Nur geschlachtete. 3) Ausgesuchte beste	—	—	—	—



Turn-Verein Halber.

Sonntag, den 1. Januar
Nachmittags 6 Uhr

Zusammenkunft

und
Leiseprobe

im Turnlokal

zu

Sylvester

empfehle:

Arac

Rum

Burgunder

Punsch

Arac de Bataria, Jamaica-Rum

Cognac

Weiß-, Rot- und Süß-Weine

Champagner

Ernst Reuser.

**Rübluchen,
Baumvollsaatmehl,
Erbsenmehl,
Weizenkleie,
Aleiemelasse,
russisch. Hafer
russisch. Gerste,
Gerstenmehl,
Platamais,
Maismehl,
Perlmais,
Futterreis**

empfehle zu den billigsten Tages-
preisen.

A. Schäfermann, Halber.

Visitenkarten

liefert billigst die

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.



**Freiwillige
Feuerwehr
Carthausen.**

Samstag, den 31. Dez.

abends 6 1/2 Uhr
im Lokale des Kameraden
C. vom Berg

**Weihnachts-
Kränzchen**

verbunden mit

Verlojung

unterm Weihnachtsbaum

Die passiven Mitglieder sind
freundlichst willkommen.

**Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft Halber.**

Sonntag, den 1. Jan. 1905.
nach dem Gottesdienst

Zahlungstermin

für sämtliche bis Mitte Dez.
erhaltenen Waren.

Ferner

Auszahlung

für Roggen und Hafer

Wegen des bevorstehenden Jahres-
abschlusses bitten wir dringend um
pünktliche Zahlung der fälligen
Beträge.

Hafer und Roggen

wird nach Muster angekauft.